

Was ist ein Beamter?

Ein trauriger Scherz.

Im Sturm ein schmales Bretchen haben,
 Damit man doch nicht ganz versinkt,
 Beim Hunger sich am Brote laben,
 Beim Durst am Wasser, das man trinkt,
 Im groben Kleid' einherzuschreiten
 Von dem der Schneider schreit: 's ist mein!
 Das nenn' ich eine Stell' bekleiden,
 Das heiß' ich ein Beamter sein!

Am Ersten eine Quittung malen;
 Auf vierzig Gulden und nicht mehr
 Davon noch zwanzig Gulden zahlen
 Auf Taxen für den Charakter,
 Von jedem Vater Schimpf erleiden,
 Von dem man will die Töchter frei'n,
 Das nenn' ich eine Stell' bekleiden,
 Das heiß' ich ein Beamter sein.

Die Kinder mit Kartoffeln füttern,
 Die spielen im zerissnen Hemd;
 Vor jedem Glockenzuge zittern,
 Ob nicht etwa ein Gläub'ger kömmt;
 Und doch den gnäd'gen Herrn bedeuten,
 Den man doch spielen muß zum Schein,
 Das nenn' ich eine Stell' bekleiden,
 Das heiß' ich ein Beamter sein!

Am Sonntag sich Vergnügen machen,
 Mit seiner Pfeif nach Hieging geh'n;
 Dort seufzen, wenn die Blümlein lachen,
 Hübsch warm dort in der Sonne steh'n,
 Dann wieder still nach Hause schreiten,
 Und müd und matt ins Bett hinein,
 Das nenn' ich eine Stell' bekleiden
 Das heiß' ich ein Beamter sein!

Wohlfahrt
Beamtet!
Boshafte Kinder unterrichten,
Um einige Gulden monatlich;
Für Köchinnen auch Lieder dichten
Und Briefe schreiben männiglich
Um einige Groschen zu erbeuten,
Auch Noten schreiben obendrein.
Das nenn ich eine Stell bekleiden
Das heiß ich ein Beamter sein!

Ben wunderts, daß bei solchen Schmerzen
In Aemtern man nicht Fleiß gewahrt.
Wenn Jeder sucht, wie er die Kerzen
Und wie er das Papier erspart;
Man laß uns nicht mit Mangel streiten,
Dann schärfe man uns Eifer ein;
Der Henker mag ein Amt bekleiden,
Der Teufel mag Beamter sein!

